



## Besondere Auszeichnung: Das Erzbischöfliche Edith-Stein-Gymnasium ist „Klimaschule Gold“

Bereits am Montag, 23.9.2024 fand im festlichen Max-Josef-Saal der Residenz die Auszeichnung des Edith-Stein-Gymnasiums zur „Klimaschule Gold“ statt. Diese wurde von Kultusministerin Anna Stolz vorgenommen, die damit das Engagement des ESG in allen acht klimarelevanten Handlungsfeldern (u.a. Ernährung, Mobilität und Abfall) des Erzbischöflichen Gymnasiums auszeichnete. Insgesamt wurden 15 Schulen aus ganz Bayern ausgezeichnet, darunter sieben Gymnasien.

Das von den Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie Umwelt und Verbraucherschutz aufgelegte Programm „Klimaschule Bayern“ ist ein für alle Schularten geeigneter, ganzheitlicher Schulentwicklungsansatz für Klimaschutz an Schulen, der den sog. „Whole School Approach“ verfolgt. D.h. dass die gesamte Schulfamilie einbezogen wird und neben den Schüler:innen und den Lehrkräften auch die Elternschaft und Verwaltungsmitarbeitende ihren Beitrag leisten.

Nachdem sich das Erzbischöfliche Edith-Stein Mädchengymnasium in Haidhausen schon seit Jahren in verschiedenen Projekten in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagiert, hatten in den vergangenen eineinhalb Jahren verschiedene Teams aus Lehrkräften, Schülerinnen, Eltern, Schulleitung und Schulverwaltung mit Hilfe von Mitarbeitern der Abteilung Umwelt und des Facility Managements des Erzbischöflichen Ordinariats sowie des Zukunftswerks eG, eines genossenschaftlichen Nachhaltigkeits- und Klimaschutz-Beratungsunternehmens, intensiv zusammengearbeitet. Ziel dieser Kooperation war es, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Gymnasiums zu ermitteln und dann entsprechende Projekte und Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion umzusetzen und in einem langfristig bis 2032 angelegten Klimaschutzplan festzuschreiben.

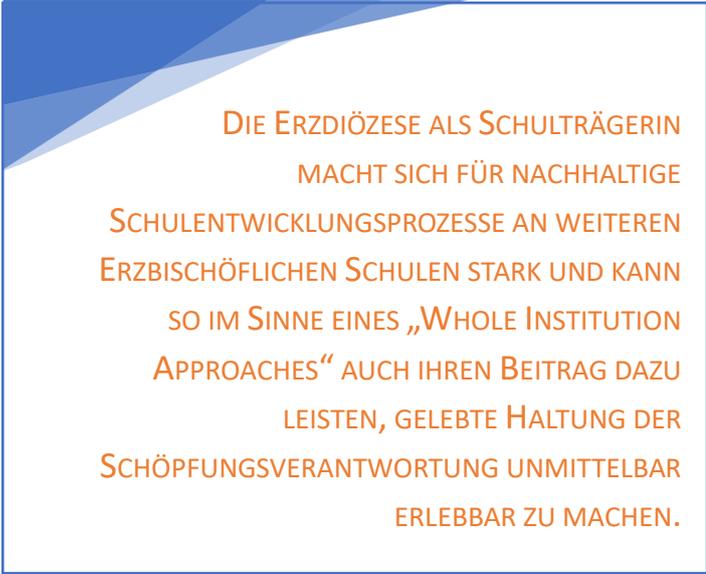
Innerhalb des Bewerbungszeitraums wurden bereits 29 Maßnahmen von der Schule umgesetzt. So haben sich die Schülerinnen und Lehrkräfte beispielsweise gemeinsam mit der Abteilung Umwelt dafür eingesetzt, dass der Bio-Anteil bei der Schulverpflegung in Mensa und Pausenverkauf erhöht wird und weniger

BEI DEM SCHULPREIS WIRD  
„...DIE GESAMTE SCHULFAMILIE EINBEZOGEN.  
NEBEN DEN SCHÜLER:INNEN UND DEN  
LEHRKRÄFTEN LEISTEN AUCH DIE ELTERNCHAFT  
UND VERWALTUNGSMITARBEITENDE IHREN  
BEITRAG.

29 MAßNAHMEN WURDEN BEREITS  
VON DER SCHULE UMGESETZT. BEISPIELSWEISE  
WURDE DER BIO-ANTEIL BEI DER  
SCHULVERPFLEGE IN MENSA UND  
PAUSENVERKAUF ERHÖHT

Verpackungsmüll entsteht. Außerdem haben die Schülerinnen entschieden, die Reise zum Schüleraustausch nach London anstatt wie bisher mit dem Flugzeug von nun an mit dem Zug zu bestreiten. 13 Maßnahmen sind derzeit in Umsetzung und 17 weitere Klimaschutzmaßnahmen sind künftig geplant. Darunter die Erarbeitung eines umfassenden Schulfahrten-Konzepts, um weiter an dem für das ESG größten Posten an Treibhausgas-Emissionen anzusetzen: der Mobilität.

Nachdem das Erzbischöfliche Maria-Ward Gymnasium Nymphenburg sich 2022 als erste Erzbischöfliche Schule auf den Weg zur Klimaschule gemacht hatte, wurde es von der Abteilung Umwelt seit dem Frühjahr 2023 in Form eines Pilotprojekts unterstützt, um zu prüfen, inwieweit das Programm „Klimaschule Bayern“ für die restlichen 22 Erzbischöflichen Schulen als Rahmen für eine ganzheitliche Weiterentwicklung des Profils „Schöpfungsverantwortung“ dienen kann. In einem ausführlichen Evaluierungsbericht wurden die Entscheidungsträger:innen aus den Ressorts „Bildung“ und „Bauwesen und Kunst“ informiert und ermutigt, sich für die Schaffung der nötigen strukturellen Voraussetzungen seitens der Schulträgerin einzusetzen. Indem die Erzdiözese als Schulträgerin sich für nachhaltige Schulentwicklungsprozesse an weiteren Erzbischöflichen Schulen stark macht, kann sie im Sinne eines „Whole Institution Approaches“ auch ihren Beitrag dazu leisten, den Schülerinnen und Schülern in ihrem Schulalltag eine gelebte Haltung der Schöpfungsverantwortung unmittelbar erlebbar zu machen – da diese Haltung dann sichtbar und messbar die konkrete Praxis ihres Lernortes prägt.



DIE ERZDIÖZESE ALS SCHULTRÄGERIN  
MACHT SICH FÜR NACHHALTIGE  
SCHULENTWICKLUNGSPROZESSE AN WEITEREN  
ERZBISCHÖFLICHEN SCHULEN STARK UND KANN  
SO IM SINNE EINES „WHOLE INSTITUTION  
APPROACHES“ AUCH IHREN BEITRAG DAZU  
LEISTEN, GELEBTE HALTUNG DER  
SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG UNMITTELBAR  
ERLEBBAR ZU MACHEN.

Aus der Steuerungsgruppe des Pilotprojekts: Isabel Otterbach, BNE-Referentin Abteilung Umwelt und Johanna Tyllack, Lehrerin am Edith Stein Gymnasium und Fachberaterin für die Umweltteams an den Erzbischöflichen Schulen